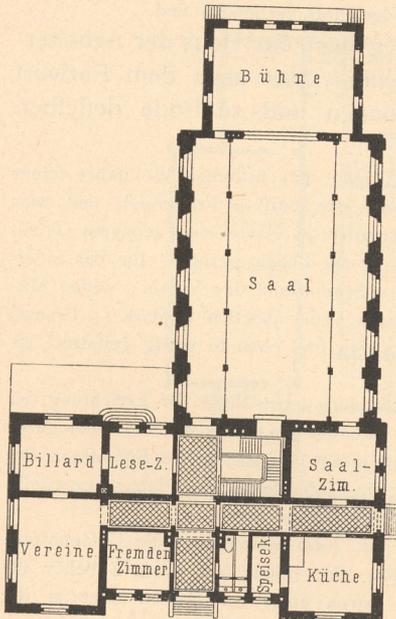


Als Beispiel einer freistehenden, nicht städtischen Anlage wird in Fig. 305 der Grundriß des Gesellschaftshauses des Osnabrücker Hüttenwerkes³²⁰⁾ mitgeteilt.

Die rasche Entwicklung des Vereinslebens in der erst seit 1860 bestehenden Colonie dieses Hüttenwerkes gab Veranlassung zur Errichtung eines Gesellschaftshauses, in dem sich die aus den Werksangehörigen gebildeten Mitglieder des »Orchester-Vereins«, des »Vereins für Hornmusik«, der »Liedertafel«, des »Schützenvereins«, der »Vereinigung« (für Ausbildung und Gefelligkeit) und des »Turnvereins« einfinden und von Zeit zu Zeit Familienabende geben, an denen auch die Angehörigen der Vereinsmitglieder theilnehmen können. Hierzu dient der große Saal, der eine Länge von 19 m, eine Breite von 12,5 m und 4,5 bis 7,5 m Höhe hat. Zur Ueberdeckung dient eine auf

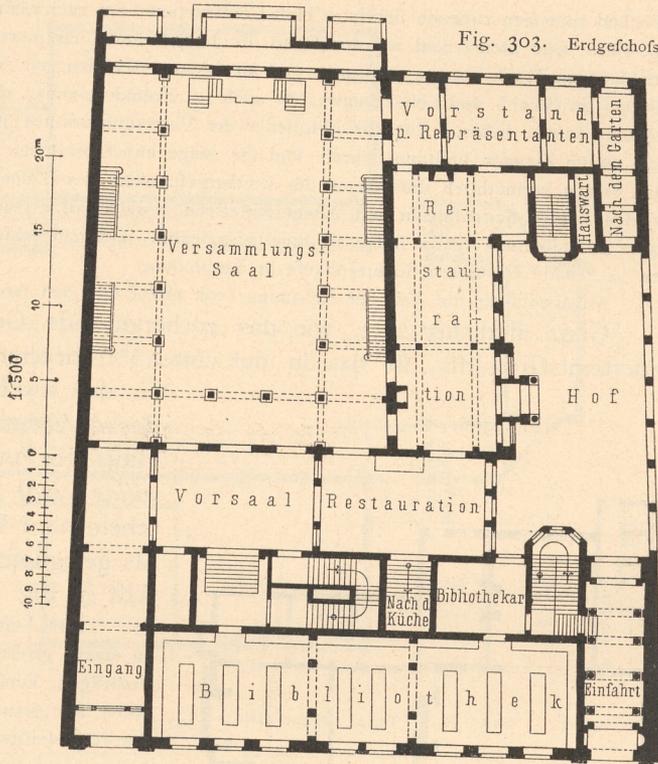
³²⁰⁾ Nach: Zeitchr. des öft. Ing.-u. Arch.-Ver. 1875, S. 300 u. Bl. 28.

Fig. 305. Erdgeschoss.



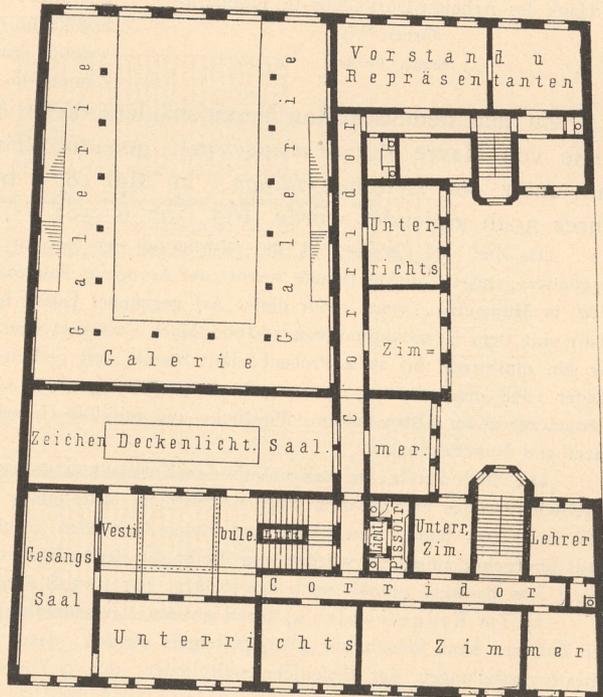
Gesellschaftshaus des Osnabrücker Hüttenwerkes³²⁰⁾.

Fig. 303. Erdgeschoss.



421. Beispiel II.

Fig. 304. Obergeschoss.



Haus des Berliner Handwerker-Vereines³¹⁹⁾.

Arch.: Kolfcher & Lauenburg.